







Unterschriften von drei Adressen sind überliefert. — Die Unterschriften stehen beliebigweit. — Die Unterschriften zeigen die Adressen der mit diesen "Neu- und Ute-Verlag, Göttingen, o. Frankfurterstr. 12" gekennzeichneten und nachstehend verzeichneten Papieren, wovon die beiden ersten gedruckt waren, haben darüberaufdruck "Druckerei Neu- und Ute-Verlag, Göttingen".

## **Leipziger Kurse vom 24. Juli.**

www.gutenberg.org

10 of 10

# Berliner Kurse vom 24. Juli.

empfiehlt sich zur Bezugnahme aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. An- und Verkauf von Wertpapieren für alle Börsen. Contocurrent-Verkehr. Diskontierung von Wechseln. Zahlstelle für Wechsel. Annahme von Spareinlagen zur Verzinsung mit  $3\frac{1}{4}\%$ . Vermietung von Tresorfächern unter eigenem Verschluss der Abnehmer.

# Credit- & Spar-Bank, Schillerstr. 6.

# Leipziger Handelszeitung.

## Aussichten der Zementindustrie.

Neben die Aussichten in der Zementindustrie schreibt die „Arbeits-Korrespondenz“: Erstaunlich schnell haben die Berichte über die Lage der Zementindustrie eine pessimistische Farbung angenommen. Es geht in solchen j. B. doch nach drei guten Jahren wieder lange Jahre verkehrt. Es beruht auf dem Einbruch, der gegenwärtig die Depression in der großstädtischen Baumaßnahmen ausübt. Man lädt sich aber die teilweise Ermatzung, die die Baumaßnahmen im laufenden Jahre tatsächlich aufweisen, noch durchaus nicht als Depression bezeichnen. Ganz zu Unrecht ist die Baumaßnahme in Berlin, in wenigen anderen großen Städten wie Wiesbaden, München, Braunschweig und in Rheinland-Westfalen. Aus einigen Gründen wird berichtet, daß die diesjährige Baumaßnahme mit der vorausgehenden nicht ganz Schritt halte, was andererseits doch sie hinter der des Vorjahrs nicht zurückbleibe. So ist in der Provinz Brandenburg & B. außerhalb Berlins die Baumaßnahme durchaus reger, und die Aussichten auf die weitere Entwicklung der Baumaßnahmen sind gut. In der Provinz Sachsen zeigt sich vornehmlich an kleineren Orten und auf dem Lande eine lebhafte Baumaßnahme.

Die Signatur der Baumaßnahmen in Deutschland ist in diesem Jahre wohl sehr ungünstig; von einem Dauerdienst kann aber bis jetzt noch keine Rede sein. Dennoch sind auch die Prognosen für die zukünftige Rentabilität der Zementindustrie, die sich auf diesen Stimmenberichten über die Baumaßnahmen aufzubauen, nicht zutreffend. Selbst angegeben, daß eine allgemeine Abschwächung der Baumaßnahmen eingetreten wäre, so bietet ein Jahr der Abschwächung noch lange keine Gewähr dafür, daß noch das nächste Jahr ihnen wieder eine um so rege Baumaßnahme bringt. Es sprechen sogar eine Reihe Argumente dafür, daß die Baumaßnahmen nicht lange nach gegenwärtigen unbestimmten Aussichten bestehen dürften. Allerdings ist der Geldmarkt noch sehr hoch; die Ansprüche des Landes an den Geldmarkt aber sind im laufenden Jahre schon wesentlich eingeschränkt worden. Außerdem ist die Landwirtschaft noch nach wie vor unternehmungslustig; seit 1904 hat sich die Lage auseinander gesprengt; die Ermittlungen bei den steigenden Preisen günstig vermerkt werden. Auch für dieses Jahr sind die Aussichten der Landwirtschaft keineswegs ungünstig; die Betriebspreise stehen hoch. Dagegen haben sich die Aussichten der Ernte verbessert; nach den letzten Sonnenhandelsberichten für Bremen ist auch für Deutschland eine weitere Besserung zu erwarten; die Preise aber haben bisher noch nicht nach. Also darf die Landwirtschaft wieder mit einer guten Verwertung ihrer Ernten rechnen. Damit dienen sich aber den Baumärkten für das nächste Jahr sehr günstige Chancen; wenn selbst Industrie und private Unternehmertum noch nicht wieder rechten Mut zeigen, so würde auf dem platten Lande sich eine um so rege Baumaßnahme erhalten.

Hat also der Zementabsatz in diesem Jahre wirklich abgenommen, so kann er im nächsten Jahre schon wieder den früheren Umfang erreichen und braucht nicht, wie in pessimistischer Überzeichnung angedeutet wird, gleich jahrelang unter einer Depression zu leiden. Allerdings ist es auch nötig, daß die Zementindustrie die Abschöpfbarkeit richtig einschätzt; den Markt in diesem Jahre nur noch aufnahmefähiger als im Vorjahr halten zu wollen, ist höchstens geradezu verfehlt, als für mehrere Jahre eine sinkende Rentabilität prophezeien zu wollen.

## Börsen- und Handelsweisen.

Leipziger Börse vom 21. Juli. Wenn auch eine Neuerung der Leinen nicht eingetreten ist, so kann man heute doch von einem übermaligen Goldmarkt in den Kurzfristgängen reden, ohne daß eine Beliebung des Verkehrs oder auch nur der Nachfrage zu vermuten wäre. Auf dem Industriekonsummarkt sogen. Schwanen, Rajort, Leipziger Strickgarn und vor allem wieder Tinte & Kräger an. Siebzehn waren nur Schneider, Süde, Sondermann und Leipziger Elektrische, während Große Leipziger und Sächsische Emalme auf älteren Börsen eingingen. Mansfelder Lure sonaten sich eine Kleinigkeit erhöhen. Lebhaft und zum großen Teil höher begegnet waren Ruhender Kohlenwerte. Eisenbahnmotoren waren wenig verändert; von Prioritäten geben auch Kronen und 3½% prozent. Aufsichtsräte lagen sehr flüssig; nur Immobilien, Leipziger Grundbesitz und Sächsische Bank waren höher gefragt. Von ausländischen Bonds war wenig die Rede. Deutsche Anlagen gaben zwar gegen die gestrige Leipziger Roth noch etwas nach, hielten sich aber gut auf. Berliner Börsen. Die Gesamtrendenz war fast so.

Höher waren: Baris kurz 5 & 6, Wien kurz 5 & 8 prozent. Sächsische Rente 10, kleine Stücke 0,60, 4 prozent. (alte) Papier 0,10, Österreichische Rente 0,05, 3 prozent. Leipziger 0,20, 4 prozent. (alte) Leipziger 0,15, 3½ prozent. Böhmisches Ried 0,25, Eisen-Börsen 0,30, Ungarische Kronen 0,10, Bodos 5 & 6, Geroldsecker 4 & 5, Görlitz Seesen III 20 & 40, Ruhender Stricken 5 & 6, 20, Vereinsbank 5 & 6, Handelsbank 0,25, Sächsische Bank 0,10, Grundbesitz 0,24, Sammelbank 0,25, Dorpen 0,25, Wandsbeker Rente 3 & 5, Hagen 0,10, Leipziger Strickgarn 0,00, Tinte 1, 2½, Rajort 1, Leichsen 1.

Niedriger waren: Brüssel kurz 5 & 6, London kurz 1 & 2½ prozent. Sachsen 0,15, 4 prozent. Altenburger 0,25, Gothaer V und VIII 0,30, VI und VII 0,25, 3½ prozent. Bandwolle 0,35, Leipziger Knopftheke VII 0,20, XI 0,10, 3½ prozent. Leibnizkasse 0,40, 4 prozent. Görlitz 0,10, 3½ prozent. Nordbörsen 0,25, Durch Kronen 0,15, Österreichische Holzkante 0,10, Kurland 0,25, Schöder 1 & 2, Sächsische Banknoten 1, Leipziger Elektrische 0,10, Saedermann 1, Süde 0,25, Halle Under 2, Schneider 1,50.

## Bank- und Geldwesen.

Zur Förderung des Scheidervertrags durch die preußische Regierung. Der Finanzminister hat eine Anordnung erlassen, durch die in Erweiterung früherer Bestimmungen verfügt wird, daß fünfzig alle Regierungshauptstellen und Kreisstellen, einschließlich der am Reichskanzlerhofen, die auf Depotsitzungen bei der Preußischen Centralregierungsschultheiße gezeigten Scheide ohne Rücksicht darauf, von wem die Ausstellung erfolgt ist, in Abrechnung auf Zahlungen anzunehmen haben.

ir. Deutsche Hypothekenbank. Aktiengesellschaft, in Berlin. Zur Aufsichtsratslösung wurde mitgeteilt, daß die Geschäftslage anbaudurch günstig ist. Voransichtlich werde die Dividende ½ Proz. höher als im Vorjahr ausfallen. Mit Rücksicht auf die Geldmarktreihenfälle wurde ferner beschlossen, daß Ablaufmarkeiträger der neuen 4½% Hypothekenplandebite noch zu verzichten.

City-Bausgesellschaft in Berlin. Die Kommission, die in der letzten Generalversammlung einer mit den gesetzlichen Beschränkungen ausgestatteten Prüfungskommission übertragen wurde, hat bisher nur sehr langsame Fortschritte gemacht. Das hängt, wie dem B. T. von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, vor allem damit zusammen, daß die Kommission die Bücher der Gesellschaft nicht in der wünschenswerten Ordnung vorgefunden hat. Das Vertrauen der Kommission war daher in ersten Linien darauf gerichtet, die Bücher & jous bringen zu lassen. Die Kommission wird darüber eine genaue Prüfung der Geschäftsführung und der Situation der Gesellschaft vornehmen und untersuchen, ob und inwiefern Schadensersatzansprüche geltend gemacht werden können. Über die derzeitige finanzielle Lage der City-Bausgesellschaft wird berichtet, daß dringender Geldbedarf nicht besteht. Es wird ver sucht, zweite Hypotheken, die das Unternehmen belasten, zu verkaufen, um die Auslasten zu vermindern, die der Gesellschaft daraus entstehen sind, daß sie zum Zwecke der Geldbeschaffung bei Berliner Banken Darlehen durch Versicherung von Hypotheken aufgenommen hat. Die Veräußerung zweiter Hypotheken beginnt indes unter den heutigen Verhältnissen des Hypothekenmarktes erheblicher Schwierigkeiten.

Mesdenburg-Sächsische Hypothekenbank. Der Prospekt über die Aktien, der am 1. Mai der Börsenanstalt an der Berliner Börse vorgelegt worden ist, hat bis heute noch keine Erledigung gefunden. Es liegt deshalb die Annahme nahe, daß es auch diesmal, wie bereits bei der Präsentation des Prospekts im Jahre 1906, zu einer Wiederholung der 1165 000 A. Aktien des Instituts an der Berliner Börse nicht kommen werde. Neben dieser Angelegenheit hält das B. T. an jährlanger Stelle folgendes: Der Referent über den Prospekt hat eine große Anzahl Ergänzungen und Abänderungen an der Leitung des Instituts gefordert. Eine dementsprechende Abänderung des Prospekts ist indes bis heute nicht vorgenommen worden. In den Kreisen der Verwaltung des Instituts werden vielmehr Erörterungen darüber geführt, ob es sich empfiehlt, jetzt mit der Umgestaltung des Prospekts vorzugehen oder vorerst damit noch zu warten.

— Nener östlicher Vorstand. Nach einer Konfrontations-Meeting der „Polit. Rott.“ verpflichtete sich die Deichsturmgeellschaft zu einem neuen Vorstand an die Pforte in der Höhe von 150 000 thlr. Pf. B.

## Berg- und Hüttenweisen.

ir. Niederlausitzer Kohlenbergbau-Aktiengesellschaft. In der ordentlichen Generalversammlung bewilligte der Vorstand Karl Neuburger, daß das Ergebnis des abgelaufenen Jahres sehr erfreulich sei. Für das neue Geschäftsjahr sei gleichfalls ein günstiges Resultat zu erwarten, da die gesamte Produktion bereits zu guten Preisen verschlossen sei. Darauf wurde die Dividende auf 10 Proz. festgesetzt und die Regulierungen genehmigt. Ferner wurde beschlossen, die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder von 11 auf 12 Proz. zu erhöhen, und Kammerrat einzugeladen nebst den Mitgliedern der Gesellschaft gewählt.

— Erhöhung der Preise für englisches Roheisen in Deutschland. Wie der Köln. Rott. aus Anhören mitgeteilt wird, haben die Preise für englisches Roheisen wiederum eine Erhöhung von 1 bis 2 % die Zone, die nach Abschlußmenge, erfahren. Die jetzige Notierung steht freie Hufen auf 75 A. Die Umfrage sind jedoch gering.

2 Preisermäßigung für Kapferrohr. Der Kupferrohrgrundpreis wurde um 8 A. auf 262 A. erniedrigt.

ir. Schmiedebergwerke-Gesellschaft in Oelsnitz-Pumpe teilt nun mehr durch Rundschreiben mit, daß der Königliche Bergmeister a. D. Bergwerksdirektor Max Vogel in Rohrbach zumstellvertretenden Vorstandsmitgliede der Gesellschaft bestellt ist.

Die Kohlengewinnung in Russisch-Polen hat im laufenden Jahre einen nennenswerten Fortschritt aufzuweisen. Auf 25 Gruben wurden, nach einer uns vorliegenden amtlichen Statistik, im ersten Quartaljahr 1907 1 311 558 t feiner Mineralöl gekommen, über 198 405 t gleich 18 Proz. mehr als im ersten Quartaljahr 1906.

O. I. Die Eisenproduzenten Südrhönthalen haben nach einem und angehenden Privattelegramm, um den Erzabbau einheitlich zu regeln, eine Verlaßgenossenschaft gebildet, deren Mitglied nur der Grubenbesitzer werden kann, der nicht auch eine Eisenhütte besitzt.

© Russische Graphitgewinnung. Am Jann. letztrug, wie aus Petersburg geschrieben wird, die Graphitwerke der Halbinsel Livland 199 000 Rub gegen 207 Millionen Rub im Mai, 37,8 Millionen Rub im April und 35,5 Millionen Rub im März 1907. Im Jann. 1906 belief sich die Ausbeute auf 25 Millionen Rub. Den größten Anteil hat diesem wieder die Graphitproduktionsgesellschaft Vogel, die allein 490 000 Rub Rohgraphita im Jann. gewann. — Angesichts der nur langsam ansteigenden Produktion ist es um weniger erstaunlich, daß der russische Graphitmarkt andauernd fest liegt. Die neuzeitlichen Preise, die aus Russland gemeldet werden, lauten auf 35 Ropfen pro leichter Graphita, das ist der höchste Preis dieses Jahres.

## Stoffgewerbe.

ff. Braunschweiger Textilspinerei. Der Aufsichtsrat schlägt wieder die Verteilung von 12 Proz. Dividende vor.

## Verschiedene Industriegesellschaften.

© Aktiengesellschaft für Zellstoffbau vorm. B. Entzsch in Grimma-Sachsen. Auf der Tagessitzung der zum 17. August einberufenen außerordentlichen Generalversammlung steht nur der Antrag zur Auflösung des Aufsichtsrates.

△ Aktiengesellschaft Röhrungs-Elektrostatoswerke in Berlin. In der Generalversammlung am 18. Juli wurde die Beschlussfassung über Statutänderung aufgezögert, da die zu dieser Änderung erforderliche Vertretung von 2 Millionen Mark Aktienkapital nicht erfolgt war. Die Vertretung beruft aus zum 17. August eine neue außerordentliche Generalversammlung, die ohne Rücksicht auf die Höhe des vertretenen Aktienkapitals beschlußfähig sein wird.

△ Allgemeine Straßenbahn- und Kanalsteinwerke vormals Paul Schaffelbauer, Aktiengesellschaft. Die Verwaltung wird der Generalversammlung am 27. Juli, wie bereits angekündigt, vorschlagen, das Aktienkapital im Verhältnis von 5 : 3 zusammenzulegen; der dadurch erzielte Aufschwung von 280 000 A. wird zur Tilgung der Unterbilanz, zu Reservestellungen und Abschreibungen dienen. Gleichzeitig werden bis zu 280 000 A. Proz. familiäre Vergabungsschulden, die prioritärisch die Stammbaumwände erhalten, die auf jede Aktie 400 A. zu zahlen. Das neue Geld soll benötigt werden zur teilweisen Abholung von Bankkrediten, Tilgung des Anteils an einer Gesellschaft u. d. h. Ausbau der Fabrikationsanlage, und schließlich zur Bereithaltung der für den Betrieb unabdingb. notwendigen Bewegungsgelder. Auf Veranlassung des jetzigen Aufsichtsrates ist die gesamte Durchführung durch die Deutsche Trennbahn-Gesellschaft in Berlin geprüft worden; die von ihr aufgestellte Bilanz unterscheidet sich von der der ersten Generalversammlung am 15. Juni vorigen Jahres, insofern, als die vorgenommenen Buchungen einen weiteren Verlust von 10 806 A. ergeben, wodurch die Unterbilanz von 84 421 A. auf 6 317 A. steigt. Die im Arbeit befindlichen Aufträge bestätigen sich auf 417 406 A., die noch nicht in Anspruch genommen auf 211 370 A.

× Die Nordhäuser Aktien-Sprialenfabrik vorm. Reißner & Co. beruft eine außerordentliche Generalversammlung am 12. August mit folgender Tagessitzung: Auktion der Gesellschaft mit der Breslauer Sprialenfabrik, Aktiengesellschaft, in Gemeinschaft des in der Generalversammlung vom 28. Dezember 1904 gefassten Schlusses.

1d. Elektrizitätswerk Mark. Der Kreistag des Landkreises Hagen beschäftigte sich mit der Frage der Verfolgung des Kreises mit Strom. Der Kreis ist Altmark des kommunalen Elektrizitätswerks Mark. Nach längerer Erörterung hat der Kreistag einen Vertrag mit Strom genehmigt, wonach die gesamte Verfolgung des Kreises mit Strom, sowohl der Groß- als auch der Kleinstabnehmer, lehren übertragen wird. Darauf entgeht der Kreis der Notwendigkeit, für ein eigenes Riederspannungssystem eine Anzahl von 400 000 A. aufzunehmen zu müssen. Von den im Kreise erzielten Einnahmen erhält dieser 3 Proz. Der Kreis will später diesen Betrag dazu verwenden, abgelegene Gemeinden, die wegen ihrer entfernen Lage gegenwärtig noch nicht mit Strom versorgt werden können, an das Verteilungsnetz anzuschließen. Bis jetzt liegen im Kreise Abschlüsse auf Strombezug in Höhe von etwa 90 000 bis 100 000 A. jährlich vor.

kv. Rheinisch-Westfälische Glashütten. G. m. b. H. in Witten. Einem Bericht dieser Gesellschaft, in der sich die acht bedeutendsten rheinisch-westfälischen Glashütten zum gemeinsamen Verlauf ihrer Errichtung an den Bergstieg verschiedener Störte, auch gebrochen, gewobt und gerippt, sowie an Glaskochkannen zusammengeflochten haben, ist folgendes zu entnehmen: Im Jann. vergangenen Jahres reichten die eingezogenen Aufträge, die sich eine in der Höhe des Vorjahrs hielten, bei weitem nicht aus, um die hergestellten Mengen abzuhängen und Anträge der Lagerbestände zu verhindern. Letztere erreichten vielmehr zeitweilig einen umfang, der dazu nötige, selbst an Breslau, die erheblich hinter den Gesamtbeständen zurückliegenden, zu verlosen. Diese zum Teil veralteten Abschlässe blieben als einziger Ausweg übrig, wenn man nicht zu Einschränkungen des Betriebes und Entlassungen von Arbeitern übergehen wollte. Sogar im Herbst, der Hauptgeschäftssaison für das Fensterglasgeschäft, mußte allmäßliche Preisermäßigung um durchschnittlich 5 Proz. vorgenommen werden, und auch heute noch zeigen die Preise noch unten. Am Bergstieg zum Jann. sind sie gegenwärtig bereit auf 12 bis 18 Proz. gefallen. Im Gegensatz zu diesen Sinsen der Preise sind die Eisensandkosten bedeutend gestiegen. Die Arbeitslöhne müssen durchgängig erhöht werden und werden vielleicht noch weiter erhöht werden müssen, wenn der Abzug von Arbeitern zum Eisen- und zu anderen Gewerben, die unter günstigeren Bedingungen arbeiten, verhindert werden soll. Dazu kommt weiter, die Steigerung der Preise für Rohstoffe, insbesondere Kohlenpreise. Da die Ausgabe für Kohle fast ein Drittel der Glashütten ausmacht, so werden die Glashütten durch jede Erhöhung der Kohlenpreise besonders hart getroffen. Dazu kommt noch, daß das Kohlenbedarf nicht in der Höhe war, in der zweiten Hälfte des Jahres die abgeschlossene Menge Generatorenholz zu stellen. Warum wurden Erfordernisse zur Verhinderung gestellt; da aber die Arbeiter mit deren Eigenschaften nicht vertraut waren, so wurde der regelmäßige Gang der Ofen beeinträchtigt. Seit dem 1. Januar 1907 sind auch die Preise für Gasum 10 Proz. gestiegen. Als Grund für die anfängliche Gestaltung der Werkverhältnisse steht die Leitung der Gesellschaft den äußerst schweren Verhältnissen an, der der rheinisch-westfälischen

Glasverarbeitung im Inlande durch die sächsischen und thüringischen Glashütten, vom Auslande hauptsächlich durch die belgischen Glashütten bereitet wird. Diese arbeiten unter günstigeren Bedingungen und können daher ihre Erzeugnisse auch zu wesentlich billigeren Preisen liefern, als die rheinisch-westfälische Glasverarbeitung, die, wenn sie sich auf dem ausländischen wie inländischen Markt nicht noch weiter zurückdrängen lassen will, Preisnachlaß bewilligen muß.

© Die Elsässische Maschinenbau-Gesellschaft in Wülhausen i. E. erzielt in den mit dem 31. März beendeten Geschäftsjahre 1906/07 nach Abzug der wiederum ziffermäßig nicht nachgewiesenen Umsätze und Abschreibungen einen Bruttogewinn von 2 560 000 (2 120 000) A. Davon dienen 1 152 000 (1 008 050) A. zur Tilgung von 8 (7) Proz. Dividende, 813 920 (608 079) A. zu Gemeinkosten, 436 935 (283 597) A. zu Sonderabschreibungen, 129 000 (100 000) A. werden dem Verhöhrungsbestande der Aktiengesellschaft und 34 000 (21 524) A. dem Arbeitserunterstützungsfonds überwiesen.

© Tonplattenfabrik Friedland, Aktiengesellschaft. Die Tagessitzung der am 12. August stattfindenden Generalversammlung enthält auger den Regularien einen Antrag auf Erhöhung des Grundkapitals.

B. Erste kroatische Maschinenfabrik und Eisenwarenfabrik in Zagreb. Im August soll unter dieser Firma eine Aktiengesellschaft gegründet werden. Das Kapital soll 400 000 Kr. betragen, eingeteilt in 400 Stück Aktien zu 100 Kr. nom. Unter den Gründern befinden sich die Giovanni-Sonja-Dona in Zagreb, B. Walewa, Radetzky-Fabrikbetreiber in Zagreb, B. Rovelli, Oberingenieur der Firma A. Ringhofer in Zagreb, Dr. Donofrio, Generaldirektor der Maschinenbau-Aktiengesellschaft vorm. Breitfeld, Donat & Co. in Zagreb.

W-n. Ein Graphit-Verkaufsbüro errichtet nach einem aus vorliegenden Privattelegramm die Zagreb Filiale der Österreichischen Kreditanstalt. Dem Verkaufsbüro sind bereits die Produzenten von 3000 Wagen Graphit — die Gesamtproduktion Österreichs beträgt 3500 Wagen — beigetreten. Mit der Turner Graphitbergbaugesellschaft, die die Vertriebe der Anglo-Italienische Jade und Plumbago Company in Österreich übernommen hat, wurde ein Abschlußvertrag vereinbart. Italien produziert 1000 Wagen Graphit, sonst existieren überhaupt keine größeren Graphitwerke, die für die Eisenindustrie, den Hauptkonsumenten des Graphits, in Betracht lägen.

## Innen- und Außenhandel.

§ Amerikanische Ausfuhr. Der Wert der in der vergangenen Woche ausgeführten Waren betrug 12 180 000 (in der Vorwoche 15 200 000) Doll.

## Persicherungswesen.

§ Der Deutsche Versicherungsschutzverband hat den vielfachen Anregungen aus den Kreisen der südländischen Industrien aufzufordern die Gründung einer beherrschenden Landesversicherung Sachsen mit dem Sitz in Dresden beschlossen. Der Deutsche Versicherungsschutzverband, der vornehmlich die Vertretung der Interessen der Versicherer gegenüber der Übermacht des Kartells der Versicherungsgesellschaften zum Zweck hat, stellt mit seiner Mitgliedszahl nach dem Stand der Landwirte die zweitgrößte wirtschaftliche Vereinigung Deutschlands dar.

